

Neuer Schulversuch: Ohne Abi in fünf Jahren zum Oberschullehrer

An Sachsens Oberschulen fehlen besonders viele Lehrkräfte. Eine kombinierte Ausbildung aus Schule und Studium soll das ändern.

VON FRANK HOMMEL

CHEMNITZ, FREIBERG – Um dem Lehrermangel in den MINT-Fächern Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik zu begegnen, ebnet der Freistaat Sachsen künftig Oberschülern den Weg zu Oberschullehrern – und das auch ohne Abitur. Zunächst versuchsweise kombiniert das Kultusministerium dafür in Freiberg schulische und universitäre Ausbildung. Aspiranten sollen so nur noch fünf Jahre von der Mittleren Reife bis zum Lehrerpult benötigen.

„Im Vergleich zur Regelstudienzeit ergibt sich für Absolventen der Realschule eine Zeitersparnis von bis zu 2,5 Jahren“, stellt der Freistaat Interessenten in einem Info-Blatt in Aussicht. Kern des Schulversuchs wird laut einer Verwaltungsvorschrift vom März ein neuer Abschluss am Beruflichen Schulzentrum „Julius Weißbach“ in Freiberg sein – die „Fachgebundene Hochschulreife in der Fachrichtung Technik“.

Diese Ausbildung dauert zwei Jahre und soll zum Schuljahr 2025/26 erstmals starten. Sie umfasst Fächer wie Deutsch, Mathe,

Englisch und Physik ebenso wie einen praktischen Teil an der TU Bergakademie. Anders als beim Fachabitur können mit der Fachgebundenen Hochschulreife die jeweiligen Fächer auch an den Unis im Freistaat studiert werden.

So bietet die TU Bergakademie direkt im Anschluss als zweiten Baustein Bachelorstudiengänge an, die sich für den weiteren Weg für die künftigen Lehrkräfte eignen. Absolventen können dann etwa als Lehrer für Mathe und Informatik oder Physik und Chemie im Quereinstieg an den Schulen beginnen. Die wissenschaftliche Ausbildung für ihre Fächer ist damit abgeschlossen.

„Es geht auch darum, überhaupt für die MINT-Fächer Interessenten zu gewinnen“, begründet Frank Wehrmeister, der Leiter des Schulzentrums, gegenüber der „Freien Presse“ das neue Angebot. „Da feh-

len nicht nur bei Lehrern Absolventen.“ Es sei keine Frage gewesen, ob das Schulzentrum mitmache oder nicht. „Da gab es nur die Antwort ‚Ja‘“, so Wehrmeister.

„Da gab es nur die Antwort ‚Ja‘.“

Frank Wehrmeister BSZ Freiberg

Der neue Abschluss der fachgebundenen Hochschulreife Technik erinnere an die Vorkurse zu DDR-Zeiten, so Wehrmeister. Damals

konnten angehende Lehrer ohne Abitur die Berechtigung zum Studium direkt an Universitäten erwerben. Bislang gibt es die fachgebundene Hochschulreife in Sachsen nur nach Berufsabschluss, Beratungsgespräch und Zulassungsprüfung an den Hochschulen.

Einzelheiten des neuen Angebots will Kultusminister Conrad Clemens (CDU) kommende Woche in der Bergstadt erläutern. Der Kultusminister arbeitet mit einer Reihe von Vorschlägen derzeit daran, den Mangel an Lehrkräften und den damit verbundenen Unterrichtsausfall in den Griff zu bekommen.

An den Oberschulen ist das Problem besonders eklatant. Gerechnet auf Vollzeitstellen, fehlen in Sachsen insgesamt knapp 700 Oberschullehrer. Allein in Chemnitz, Mittelsachsen und dem Erzgebirgskreis sind es zusammen knapp 200, im Landkreis Zwickau und dem Vogtlandkreis weitere 90.

Die Idee, Oberschülern den Weg zum Lehrerberuf zu erleichtern, bewerteten Vertreter der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) gegenüber der „Freien Presse“ positiv. An der derzeitigen Situation werde sich aber nichts ändern, da erste Absolventen in frühestens fünf Jahren zu erwarten seien.

Gegen einen Katalog mit 21 Vorschlägen des Ministers zur Reduzierung des Unterrichtsausfalls hatte die Gewerkschaft Widerstand angekündigt. So sollen ältere Lehrer den Stundenumfang weniger reduzieren können als bislang. Das stößt auf Kritik. Mittlerweile hat Clemens Gesprächsbereitschaft signalisiert.



Nach der Mittleren Reife in fünf Jahren zum Lehrer: Der Freistaat Sachsen will die Ausbildung von Oberschülern zu Lehrkräften erleichtern – auch ohne Abitur.

FOTO: IMAGO/FUNKE FOTO SERVICES